

DIE FAKULTÄTEN FÜR PSYCHOLOGIE UND WIRTSCHAFTS-  
WISSENSCHAFTEN DER UNIVERSITÄT BASEL LADEN EIN

**DONNERSTAG, 22. APRIL 2010**



**1. BERNOULLI LECTURE FOR  
THE BEHAVIORAL SCIENCES**

**PROF. DR. GERD GIGERENZER**

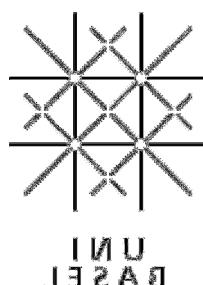
---

MAX PLANCK INSTITUT FÜR BILDUNGSFORSCHUNG, BERLIN

**"WIE TRIFFT MAN GUTE ENTSCHEIDUNGEN?"**

**MIT GRUSSWORT DES REKTORS  
PROF. DR. ANTONIO LOPRIENO**

18.15 UHR  
BERNOULLIANUM  
KLINGELBERGSTRASSE 16  
HÖRSAAL



# DIE FAKULTÄTEN FÜR PSYCHOLOGIE UND WIRTSCHAFTS- WISSENSCHAFTEN DER UNIVERSITÄT BASEL LADEN EIN

## Wie trifft man gute Entscheidungen?

Im Jahre 1738 gelang Daniel Bernoulli ein großer Durchbruch mit der Entwicklung der Grundlagen der modernen Entscheidungstheorie. Deren Motto ist „erst wägen, dann wagen“ und „erst denken, dann handeln.“ Hat uns diese geholfen, bessere Entscheidungen zu treffen? Warum urteilen dennoch Manager immer wieder aus „dem Bauch“ heraus, und wieso verlässt sich Otto Normalverbraucher bei der Wahl eines Jobs oder Lebenspartners auf Gefühl statt Logik? In diesem Vortrag gebe ich einen Einblick in unsere Forschung, die zeigt, dass einfache, intuitive Entscheidungsregeln oft zu besseren Ergebnissen führen als komplexe statistische Software-Pakete. Weniger kann mehr sein.

**Gerd Gigerenzer** wurde am 3. September 1947 in München geboren. Er ist seit 1997 Direktor des Center for Adaptive Behavior and Cognition (ABC) am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung in Berlin. Nach Promotion und Habilitation in Psychologie an der Universität München war er von 1984 bis 1990 Professor für Psychologie an der Universität Konstanz, von 1990 bis 1992 an der Universität Salzburg und von 1992 bis 1995 an der University of Chicago. Anschließend war er 1995 bis 1997 Direktor am Max-Planck-Institut für psychologische Forschung. Seit 1997 ist er Direktor des Center for Adaptive Behavior and Cognition (ABC) am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung in Berlin.

Gigerenzer arbeitet über begrenzte Rationalität und Heuristiken, das heißt, wie man rationale Entscheidungen treffen kann, wenn Zeit und Information begrenzt und die Zukunft unsicher ist.

Er ist einer der international meistzitierten deutschsprachigen Psychologen, der für seine Arbeiten mit viele Preisen und Ehrungen ausgezeichnet wurde. Zu seinen Büchern gehören „Rationality for Mortals“ (2008), „Heuristics and the Law“ (2006, mit Christoph Engel), „Adaptive Thinking“ (2000), „Simple Heuristics That Make Us Smart“ (1999, mit P.M. Todd), und „Bounded Rationality“ (2001, mit Reinhard Selten, Nobelpreisträger der Ökonomie).

Der breiten Öffentlichkeit ist Gigerenzer mit seinem Buch „Bauchentscheidungen: Die Intelligenz des Unbewussten und die Macht der Intuition“ (2007), das in sechs Sprachen erschienen ist, bekanntgeworden. Darin argumentiert er, dass Bauchgefühle das Produkt von einfachen Faustregeln sind. Diese Faustregeln oder Heuristiken sind uns meist gar nicht bewusst, und oft stützen sie sich auf einen einzigen Grund. Nichtsdestotrotz, so Gigerenzers Botschaft, sind intuitive Entscheide nicht nur ökonomischer und schneller, sondern oftmals auch besser.

In seinem Buch „Das Einmaleins der Skepsis. Über den richtigen Umgang mit Zahlen und Risiken,“ (2002) zeigt er, warum wir Schwierigkeiten im Umgang mit Wahrscheinlichkeiten und Unsicherheit haben—zum Beispiel im Kontext von Brustkrebs-Screening und der DNA Analyse in der Rechtssprechung—and wie wir lernen können, mit statistischen Informationen richtig umzugehen.

Die **Bernoulli Lecture for the Behavioral Sciences** setzt ein Zeichen in den Bemühungen, disziplinäre Grenzen in den empirischen Verhaltenswissenschaften zu überwinden. Sie bietet eine Bühne für exzellente Forschung im Bereich der Analyse von Entscheidungen. Diese Forschung, die sowohl in der Ökonomie wie Psychologie beheimatet ist, gehört zu den dynamischsten Gebieten der Sozialwissenschaften. Sie hat unser Verständnis darüber revolutioniert, wie Menschen Entscheidungen treffen; welche Faktoren ihr Wohlbefinden beeinflussen und wie es ihnen gelingt, miteinander zu kooperieren. Ziel der Bernoulli Lecture ist es, diese Forschung einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen und gleichzeitig den Diskurs über die traditionellen Disziplingrenzen zu fördern

